



Reading, den 21. Sept. 1850.

Demokratischer Whig-Wahlzettel: Canal Commissioner: Joshua Dungan, von Bucks County. General-Landmesser: Joseph Henderson, von Washington County. General Auditor: Heinrich W. Schneider, von Union County. County-Wahlzettel: Congreß: William S. Keim, von Reading. Assembly: Hiesler Clymer, von Reading. Carl Evans, von Marion. Daniel T. Bruner, von Caernarvon. Levi S. Thompson, von Richmond. Distrikts-Anwalt: John S. Richards, von Reading. County-Landmesser: Isaac Hehn, von Unter Heidelberg. Commissioner: Georg Koch, von Reading. Direktor: Georg Vieber, von Kutztown. Auditor: James S. Meyer, von Hamburg.

V. B. PALMER, Esq., is our authorized Agent, for procuring Advertisements, receiving Subscriptions, and making Collections for the LIBERALE BEOACHTER, at his Offices in Philadelphia, New York, Baltimore and Boston.

W. W. GALE, Esq., at his Office, "Evans' Buildings," 3d Street, Philadelphia, is one of our authorized agents to receive Advertisements and subscriptions for this paper.

Dem Adm. William Strong, vom Congreß, unsern Dank für ein nett gebunden öffentliches Document, den dritten Theil von der Jahres-Botschaft des Präsidenten, mit den begleitenden Dokumenten.

Titel.—Unsern Freunden im Lande dient zur Nachricht, daß sie von heute an Tickets für die nächste Wahl in dieser Druckerlei haben können, wenn sie dafür anrufen oder schicken wollen.

Seid ihr assezt?

Die Wahl ist nahe und Jeder der im letzten Jahre seinen Wohnort veränderte, sollte sich erkundigen, ob er in dem Distrikte assezt ist, wo er stimmen will, und wenn nicht, seinen Namen wenigstens 10 Tage vor der Wahl in die Taxliste eintragen lassen, wie es das Gesetz fordert. Das Einschreiben der Namen muß daher noch in dieser Woche geschehen.

Selbstmord.—Ein Deutscher, etwa 35 Jahr alt, beging am Mittwoch Selbstmord, indem er sich nahe bei dieser Stadt, in Elfsaß Taunship, mit seinem Haisbüchel an einem Baume aufhing. Er trug eine lachene Kappe, einen kurzen Bombast Rock, gestreifte Hosen und Weste. Er hatte blasser Augen und war etwa 5 1/2 Fuß groß. In seinen Taschen fanden sich \$1.50 in Silber und \$5 in Noten. Aus dem nachherigen Zeugenvorhör ergab sich, daß er zuletzt in einem Hause von schlechtem Rufe, in der 10. Straße gesehen wurde, am Abend vorher, in Gesellschaft eines andern Mannes, und zur Zeit \$15 Geld bei sich hatte. Von seinem Begleiter hat man seitdem nichts mehr gesehen. Er mag ein Fremdling in dieser Gegend und sein Name ist unbekannt.

Schnelle Reise.—Fr. Pusch, der am vorletzten Samstag Nachmittag von hieraus eine Reise in die obere Region machte, landete am Abend desselben Tages, 20 Minuten nach 7 Uhr, woblathen bei Haddington, 4 Meilen diesseits Philadelphia, am westlichen Ufer der Schuykill, und hatte mithin die Reise in 3 Stunden gemacht. Er sagt, daß er auf der Reise in ein Schneehäuser gerieth, wovon die Flocken aufwärts flogen. Der Schnee war wahrscheinlich für die Bewohner des Monats bestimmt.

Freund und Nachbar, vhm "Journal," unsern Dank für seinen wohlgemeinten Paß. Wollen hoffen, daß derselbe gute Folgen hat.

Die Veränderung des Tarifs.—Am vorletzten Samstage wurde im Hause der Repräsentanten des Congreßes ein Versuch gemacht die neue Tarifbill zu passieren, was aber leider mißglückte. Die Bill fiel mit 92 gegen 91 Stimmen durch, und ein Vorschlag dieselbe nochmals zu berathen ging mit 93 gegen 92 Stimmen verloren. Laut den letzten Nachrichten von Washington haben die Freunde des Tarifs, im Congreß, die Hoffnung noch nicht aufgegeben und eine neue Bill bereitet, deren Passirung sie noch in diesen Tagen versuchen werden. Wir haben wenig Hoffnung auf guten Erfolg.

Wichtig von Californien.—Durch das Dampfschiff "Philadelphia," welches am Freitag Morgen in New York ankam, sind zwei Wochen neuere Nachrichten angekommen. Zur Zeit der Abfahrt des Dampfschiffes stand die Stadt Sacramento in hellen Flammen, in Folge eines Kampfes zwischen den Landbestizern und den sogenannten Squatters, und es ist wahrscheinlich, daß die ganze City ein Rauchberg Flamme wurde. Der Kampf hatte schon über einen Tag gedauert und auf beiden Seiten waren bereits Opfer gefallen. Der Mayor und Stadtkollegen, sowie einige andere Bürger, waren todgeschossen, der Sheriff in den Arm geschossen. Die verwegene Bande der Squatters war von 60 auf etwa 7 bis 800 angeschwollen. Die Behörde hält mit den Landbestizern und hatte das Kriegsgefecht proklamirt.

Nach allen benachbarten Dörfern waren Expresse abgefangt, um Gälse herbeizuholen. Die Nachrichten von den Minen lauten erfreulich.

Der Süden wieder im Aufrühr.—Die Nachricht von der Passirung der Bill, für die Aufnahme Californiens in die Union etc., ist in Süd-Carolina mit besonderer Ruhe aufgenommen, was man vermuthet, der Vorbofe eines großen Sturmes ist. Delegaten für die Nashville Convention, welche sich 6 Wochen nach der Vertagung des Congreßes versammeln soll, sind neuerdings ernannt worden.

Die Wahl der Richter durch's Volk.—Eine wichtige Frage, worüber die Stimmgeber von Pennsylvania bei der nächsten allgemeinen Wahl zu entscheiden haben, ist die: "Sollen die Richter der Courten vom Volke erwählt werden oder nicht?" in andern Worten für oder gegen die Veränderung der Constitution. Der Vorschlag zu dieser Veränderung ist durch zwei Gesetgebungen passiert und nun bleibt es allein der Entscheidung des Volkes überlassen, ob dieselbe geschehen soll oder nicht. Jeder sollte sich daher vor der Wahl besinnen wie er stimmen will, und sich demgemäß einen Zettel mit den Worten: "für die Veränderung," oder "gegen die Veränderung" andröhnen. Unsere politischen Gegner haben sich bei ihrer letzten County-Verammlung günstig für die Veränderung ausgesprochen; dasselbe geschah bei der letzten Whig Staats-Convention, und daher unterliegt es keinem Zweifel, daß eine bedeutende Mehrheit der Stimmen zu Gunsten der Veränderung sein wird.

Die Volkszählung. Union Township:

Table with 2 columns: Anzahl der männlichen Einwohner, Anzahl der weiblichen Einwohner. Total: 1665.

Herford.—Unsern Freunden Joseph Wulterweck, Gehülfs-Marschall, verdanken wir folgenden Bericht von der Volkszählung in Herford Taunship:

Table with 2 columns: Anzahl der männlichen Einwohner, Anzahl der weiblichen Einwohner. Total: 1246.

Einige Bemerkungen.—Geburten während dem Jahre 35, Todesfälle 19, Personen über 20 Jahr alt, die weder lesen noch schreiben können, 6; Taufsumme 1; Kinder welche Schulen besuchten 299. Anzahl der Vorerbe 360, der Wätsche 735. Weizen gebaut im vorigen Jahre 11,076 Bushel, Roggen 11,148, Weischofen 20,845, Hafer 17,181. Butter gemacht 58,470 Pfund.

Der Marschall erstattet den Bürgern von Herford seinen Dank, für die gute Aufnahme die er bei ihnen gefunden und die Pünktlichkeit womit sie seine Fragen beantworteten.

Hr. Carl Dehart erstattet Berichte von folgenden Taunships:

Table with 2 columns: Anzahl der männlichen Einwohner, Anzahl der weiblichen Einwohner. Total: 2697.

Erster Taunship: Anzahl der männlichen Einwohner 1051, weiblichen 1009. Gesamtzahl der Einwohner 2060.

Einige Bemerkungen.—Von diesen sind 31 Ausländer, und 12 farbige; 520 Kinder gehen in die Schule; Personen über 20 Jahr alt, die weder lesen noch schreiben können 27. Der älteste Einwohner ist 93 Jahr alt. Anzahl der Häuser 325, Familien 358, Bauereien 129, Pferde 433, Maulesel 9, Wätsche 803. Produkte des Bodens in 1849: Weizen 16,470 Bushel, Roggen 10,034, Weischofen 30,125, Hafer 30,474.

Stadt Kutztown: Anzahl der männlichen Einwohner 333, weiblichen 307. Gesamtzahl der Einwohner 640.

Einige Bemerkungen.—Anzahl der Häuser 115, Familien 131, Bauereien 32, Kinder welche die Schulen besuchen 163, Personen über 20 Jahr alt, die weder lesen noch schreiben können 13, Trauungen während dem vergangenen Jahre 17, Todesfälle 11, Taufsumme 2, Blinde 1, Pferde 37, Wätsche 63. Die älteste Frau, Anna Esser, ist 83, und der älteste Mann, Jacob Rabel, 86 Jahr alt.

Einige Bemerkungen.—Seiner Majestät, der türkische Sultan, hat einen Fürten, Namens Amin Bey, nach Washington geschickt, um als Commissar das Interesse der Fürten bei unserer Regierung vertreten und einen Handelsvertrag abzuschließen. Amin Bey ist der erste Fürte der in dieser Eigenschaft in den Vereinigten Staaten ankam. Er war früher Capitän der türkischen Marine und soll ein sehr gebildeter Mann sein.

Feuer!—Unsere Nachbarstadt Potsville wurde am Donnerstag Morgen von einer verheerenden Feuerbrunst heimgesucht. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines Fuhrmannes, der seine Pferde im Stalle von Geisse's Wirthshaus, an der Centerstraße, fütterte und putzte, und zerstörte die ganze Reihe von Ställen an jener Seite der Straße und alle Schopp's und Offices an der Marktstraße, bis an Thompson's Stohr. Mills Wirthshaus, Geisse's Stall gegenüber, brannte ebenfalls und die Methodistensche Kirche litt bedeutenden Schaden.

Die große Streitfrage unter den Demokraten in Berks County.

Wir hatten während den letztvergangenen Wochen oft Gelegenheit die Kontroversen zwischen den beiden demokratischen Candidaten für Congreß, Herren Schmidt und Jones zu lesen. Der Hauptstreitpunkt war, daß Hr. Jones ein Abolitionist sei und ein Freund der Neger in Grundsätzen; daß er die berüchtigte Neger-Bittschrift unterschrieben habe und daß er sogar einer der ersten Unterschreiber war. Herr Jones läugnete dies nicht, doch wurde die Sache gedreht und gewendet, daß Volk zu überzeugen, daß die Bittschrift nicht den Zweck hatte der aus ihren Worten hervorging, die Freunde des Herrn Schmidt behaupteten jedoch, daß die Erwählung des Hrn. Jones für den Congreß, gefährliche Folgen haben würde. Während dem Streite hatten wir nicht dieselbe Meinung, widmeten der Sache auch nicht die Aufmerksamkeit wie einige Andere, aber seit der Formirung der demokratischen Tickets hat sich die Neuigkeit im Lande verbreitet und bei den Abolitionisten so starke Wirkung gehabt, daß vorige Woche ein schwarzer Mann von Boston nach Reading kam und durch zahlreich aufgeschlagene Hände-Bills Nachricht gab, daß er am letzten Mittwoch Abend eine Vorlesung halten würde, wovon folgendes eine Abschrift ist; leset sie alle.

Hört den schwarzen Mann! Samuel N. Ward, von Boston, Massachusetts, Editor des "Impartial Citizen," wird eine Vorlesung halten über Sklaverei im Allgemeinen und "Masan's flüchtige Sklaven Bill" ins Besondere, heute Abend, um 7 1/2 Uhr, in der Odd-Fellow's Halle. Bürger von allen Parteien, Klassen, Geschäften und Meinungen sind eingeladen beizuwohnen und den schwarzen Mann zu hören.

Man glaubt nun daß die Abolitionisten Grundsätze des Hrn. Jones und die Thatsache, daß er die Neger-Bittschrift unterschrieben hat, den schwarzen Mann bewogen hat von Boston hierher zu kommen.

Eine andere Neuigkeit kam uns seitdem zur Kunde, welche die Sache noch ärger macht. Vorige Woche kamen 4 oder 5 Schwarze von Manly Chunc, in einer Kutsche die von einem weißen Manne getrieben wurde, nach Reading. Sie kamen über Kutztown und hatten eine große Flagge mit den Worten "Hurrah für die Sache der Abolitionisten!" Wir haben diese Nachricht von einem glaubwürdigen Manne. Und was wird nun das Nächste sein? Natürlich wird Hr. Jones für den Congreß erwählt werden.—Es gebührt Euch, dem Volke, über diese Thatsachen zu urtheilen, bevor Ihr stimmt.

Die Frage, ob die Neger stimmen sollen oder nicht? ist keine Parteifrage zwischen Whigs und Demokraten, es ist vielmehr eine Frage, „ob die Neger mit den Weißen gleichgestellt werden sollen?“ Sie sollte daher wohl erwogen werden.

Bereitet Euch zur Wahl!

Heute über zwei Wochen ist die allgemeine Wahl und wir wollen hoffen, daß alle unsere Freunde jetzt schon ihren Entschluß gefaßt haben bei derselben zu stimmen und Allen, die bis jetzt noch unentschlossen sind, gilt diese Aufforderung: „Bereitet Euch zur Wahl!“ Es ist allgemein bekannt, daß die nächste Wahl von mehr als gewöhnlicher Wichtigkeit ist und eben so bestimmt weiß man, daß unsere politischen Gegner alles aufbieten werden, dieselbe zu gewinnen; wird es da nicht unsere Pflicht ein Gleiches zu thun? Diejenigen welche die Wichtigkeit der Wahl kennen, werden ihrem Lande nützlich sein, wenn sie ihren unwissenden oder sorglosen Nachbar davon unterrichten, denn Keiner der hinlänglich davon unterrichtet ist u. das Wohl seines Landes achtet, wird zu Hause bleiben am Wahltag, weil er weiß, daß seine Stimme von solchem Werthe ist.

Die diesjährige Wahl ist vorab für 3 wichtige Beamten der Staats-Regierung und diejenige Partei welche bei derselben siegt, hat die beste Aussicht auch bei der Gouvernors-Wahl im nächsten Herbst zu siegen, was dem gewiß jeder wohlmeinende Whig herzlich wünscht. Kein Whig in Berks County braucht zu denken, daß seine Stimme vergebens ist, denn die 3 Staats-Beamten werden durch die Stimmen vom ganzen Staate erwählt, und wenn wir dieselben erwählen wollen, so ist es nötig daß Jeder bei nächster Wahl stimmt. Von dieser Thatsache wird Jeder überzeugt sein.

Die Canal-Commissioners Wahl.

Bei der Erwählung der Canal-Commissioners sollte es ein Haupt-Augenmerk des Volkes von Pennsylvania sein, darnach zu sehen, daß diese Beamten immer von verschiedener Politik sind, woraus der größte Vortheil für den Staat erwächst.

Es ist allgemein bekannt, daß bei der Verwaltung unserer öffentlichen Werke oft schon große Verschwendungen, ja sogar Betrügereien vorgekommen sind, wenn die Board der Canal-Commissioners von gleicher Politik war, weil keiner davon auf die Handlungen der Andern Acht geben wollte. Man wird sich erinnern, welche gute Wirkungen die Wahl eines Whig Canal Commissioners vor vier Jahren hatte auf die Finanzen des Staats, und jeder Freund einer sparsamen Verwaltung unserer öffentlichen Werke, wird jene Zeiten zurückwünschen, die aber nicht anders wiederherzustellen sind, als wenn Joshua Dungan, der Whig-Candidat für Canal Commissioner, bei der nächsten Wahl erwählt wird.

Die Candidaten der Opposition.

Unsere politischen Gegner hatten es wahrscheinlich berechnet, bei ihrer Ernennung der Candidaten für Canal Commissioner, General-Auditor und General-Landmesser dem Volke solche Männer vorzustellen die als radikale Neger-Jäger bekannt sind, und dies war jedenfalls ein vernünftiger Einfall, indem daraus deutlich hervorgeht wo sie hinaus wollen. Zwei ihrer Candidaten, Morison und Brownly, waren Mitglieder der letzten Gesetgebung, eines Körpers der sich vor allen andern Gesetgebungen auszeichnete durch ihre langweilige Geschäftsführung, und zuletzt noch alle ihre Handlungen durch den Beschluß krönte, welcher den Mitgliedern für den Rest der Sitzung Doppelten Lohn bewilligte—und dabei darf es nicht vergessen werden, daß die erwählten beiden Hrn. für den Beschluß stimmten.—Ebenso stimmten die Herren Morison und Brownly für eine Erhöhung des Lohnes der Canal-Commissioners und des General-Landmessers. Kann man nun von solchen Männern erwarten, daß sie, wenn erwählt, für das Wohl des Volkes sorgen werden? Ist es nicht vielmehr vorauszusetzen, daß sie ihren Eigennutz, den sie in kleinen Aemtern so deutlich sehen ließen, in den größern in ausgedehnterem Maße zeigen werden? Solche Thatsachen sollten von den Stimmgebern wohl erwogen werden, ehe sie für solche eigennützig Männer stimmen.

Sehet auf den Charakter.

Es ist nicht unsere Absicht, in den letzten Tagen vor der Wahl den Charakter der Whig-Candidaten für Staatsämter noch besonders hervorzuholen, indem wir die volle Ueberzeugung hegen, daß jeder Whig volles Vertrauen in ihre Ehrlichkeit und Fähigkeiten hat, die respectiven Aemter worfür sie ernannt sind, getreu, zum Besten des Staats und zur Zufriedenheit aller rechtlich gesinnten Pennsylvanier zu verwalten, aber es wird nicht überflüssig sein noch einen Blick auf die Candidaten der Opposition zu werfen.

William T. Morison, der Candidat für Canal Commissioner, mag ein ehelicher Mann sein, der den besten Willen hat für sich zu sorgen, übrigens aber gebunden ist, Alles zu thun was seine Partei haben will. Es ist bereits auf einer andern Stelle erwähnt, wie er sich in der Gesetgebung auszeichnete und wenn er nun zu dem betreffenden Amte erwählt wird, so ist es vorauszusetzen, daß er in Allem seinem Vorgänger folgen wird und demnach Alles beim Alten bleiben würde. Seine auffallende Neigung immer "Ja" zu sagen, läßt nichts anderes erwarten. Er ist von Montgometry, von demselben County von welchem sein Vorgänger Longstreth war, und es erscheint schon als eine Ungerechtigkeit gegen die übrigen Counties, den Canal Commissioner immer von Montgometry zu nehmen.

James Porter Drawly, der Candidat für General-Landmesser, ist ein Mann von dem gesagt wird, daß unsere Gegner wohl schwerlich hätten einen auffindenden können, gegen dessen öffentlichen und Privatcharakter sich mehr einwenden läßt. In der Gesetgebung hat er sich ebenso ausgezeichnet wie Hr. Morison, und was seinen Privatcharakter betrifft, braucht man nur die Zeitungen seiner Partei aus jenem Theile des Staats zu lesen, wo er persönlich bekannt ist. Er wurde bei einer öffentlichen Versammlung seiner politischen Genossen als ein durchaus unpassender Mann erklärt, ein solches Amt zu bedienen, und ein Beschluß passirte, daß sie nicht für ihn stimmen wollten. Aber trotz dieser deutlichen Erklärung von seinen nahen Nachbarn, fahren doch die Führer der berühmten Demokratie fort ihn der Partei zur Unterstützung zu empfehlen.—Hat man wohl je so etwas gehört?

Ephraim Banks, den Candidaten für General-Auditor, kennen wir nicht weiter. Er mag ein rechtlicher Mann sein, der nur den Fehler hat, daß er gern Aemter bedient. Sein Vater war ein Whig und er mag wohl nur deswegen ein Voksofo sein, um Aemter zu bekommen und sollte schon aus der Ursache nicht erwählt werden.

Thatsachen für's Volk.

Der Harrisburg-Telegraph, der am Sitz unserer Gesetgebung erscheint und die legislativen Handlungen der Herren Gesetgeber kennen wohl berichtet in Bezug auf Morison, den demokratischen Candidaten für Canal-Commissioner, folgende Thatsachen: „Er war während der letzten zwei Jahre in der Gesetgebung thum, wie ein Fisch, außer beim Abstimmen, wo er sein Ja oder Nein abgab. Seine Stimme ging regelmäßig gegen jede Schutzmaßregel der Eisenarbeiter, des Kohlen-Interesses und der Manufakturen; gegen eine Instruktion an unsere Senatoren im Congreß, die Sklaverei aus den neuen Territorien zu halten; für die ungeredete Apportionments-Bill; für die Befestigung der Canal-Commissioner und Gesetgebung (beides für seinen Saß berechnet); für die Verbannung der

kleinen Noten, ohne unsern Banken in Pennsylvania die Veräußerung von kleinen Noten zu erlauben u. s. w. Dies sind einige wenige Thatsachen aus vielen, welche die Richtung von Morison's Grundsätzen andeuten.“

Hr. Morison, dessen Person wir gänzlich ungeschoren lassen wollen, legte in obigen Thatsachen als Gesetgeber Grundsätze an den Tag, wonach er sich wenig um die Interessen des Volkes und der Arbeiter kümmert, aber desto mehr um eine hohe Befoldung für sich selbst, wie sehr auch die Taxen zu deren Bezahlung gesteigert werden mögen. W. St. Zeit.

Reinigungs-Bröcken.

Neue Erfindung.—In Paris sind transportable Wohnhäuser stark im Gebrauche. Eine besondere Gesellschaft ist unlängst incorporirt worden, die sich ausschließlich mit dem Bau derselben befaßt. Sie sind schnell fertig werden nach irgend einem beliebigen Platte gefertigt, den ein Mann für den Zweck geleitet haben mag, und können nach Verlauf der Lebenszeit oder bei drohender Gefahr von Feuer oder Wasser, ebensolch wieder entfernt werden.—Freund Witman, vom "Peoples Advocate," der bei der neulichen Fluth auch tiefer in kaltes Wasser gerieth, wie ihm lieb war, meint daß es zweckmäßig sein würde, den Bau solcher Häuser auch hier, längs der Schuykill einzuführen. Vielleicht wäre es ebenso zweckmäßig dieselben auf Klöße zu bauen, nach chinesischem Mode.

Todt durch einen Bullen.—Der Eastern Correspondent vom 12. September berichtet folgenden Unglücksfall:

Legten Sonntag Abend, als Hr. Christian Hummel, von Nieder Nazareth Taunship, Northampton County, auf seinem Rückwege von Nazareth nach seiner Heimath war, wurde er, als er bei seinem Schwiegersohn, Hrn. Jacob Heller, einkehren wollte u. durch den Mißbrauch zu gehen versuchte, von den sich darin befindlichen Bullen durch einen gewaltigen Stoß über die Fesseln geworfen, was seinen Tod in derselben Nacht herbeibrachte. Er war einige 60 Jahr alt.

Doylestanun, den 17. Sept.—Unglück.—Als am letzten Dienstag Nachmittags der ältste Sohn des Hrn. Eli Karver, etwa 12 Jahre alt, in Cottagville, Solebury Taunship, in Abwesenheit der Eltern, für seine Schwester, zum Bereiten des Abendessens, Feuer in einem Ofen anzulegen wollte, legte er Zündholz in denselben, ohne zu bemerken, daß sich noch glühende Kohlen darin befanden; und nach er eine Kanne mit Kampfbine und schüttete davon auf das Holz, um es leichter brennen zu machen—aber plötzlich fing es Feuer, fuhr in die Kanne, zerplatzte dieselbe und verbrannte den Knaben so sehr, daß er um ungefähr 11 Uhr desselben Abends starb. Expres.

Gefährliche Noten.—Eine neue Ausgabe von falschen Zweifaler-Noten auf die Farmers Bank von Lancaster, ist kürzlich in Umlauf gesetzt worden. Man wird sich erinnern, daß schon vor einiger Zeit falsche Zweifaler-Noten auf diese Bank ihre Entstehung machten, und die jetzt in Umlauf gesetzten Noten sind wahrscheinlich von der nämlichen Kupferplatte, wie die früheren, abgedruckt, nachdem die Fälscher sich bemüht hatten die Mängel derselben zu verbessern, so daß die falschen Noten den ächten mehr ähnlich sieht. In der ersten Ausgabe dieser falschen Noten war die Nauchwolke, welche von dem Schornsteine des in der Bignette der ächten Noten befindlichen Hauses aufsteigt, weggelassen, die Figuren des Viehes in der Bignette waren unvollständig und die Schaafe saßen todtten Steinmassen ähnlich. In der neuen Ausgabe sind diese Mängel einigermaßen beseitigt, aber der Druck ist dunkler als jener der ersten Ausgabe. Im Ganzen genommen sind diese Noten wohlgegründet solche zu betrügen, die keine Kenner von Banknoten sind und man wird daher wohlthun, auf seiner Hut zu sein. Wolfesfreund.

Eine Brücke verbrannt.—Die Staats-Brücke über die Susquehanna, bei Duncans Insel, wurde in der Nacht vom 13. September durch Feuer zerstört. Die Brücke diente zur Verbindung der östlichen Abtheilung des Pennsylvania Kanals mit denen des Nordens und von Juniata. Der Bau dieser Brücke kostete dem Staate vor 3 Jahren \$120,000. Man glaubt daß das Feuer angelegt wurde.

Süddelung.—Gouverneur Johnston bietet obige Beholdung für die Entdeckung des Mörders von Hrn. Burd, einem Ubreus und Zurechtwärtler, welcher vor einigen Wochen in Philadelphia auf offener Straße ermordet wurde.

Gefunden.—Der "Suncbury American" berichtet, daß am vorletzten Sonntage die Leiche einer Frau in der Susquehanna gefunden wurde, an der Spitze von der Coffinell. Es wurde angenommen, daß sie bei der neulichen Fluth ertrank und die Leiche von einem höher am Fluße gelegenen Plage dorthin trieb.

Beunruhigend.—Der "Lancaster Volksfreund" berichtet, daß verschiedene Personen in jener Stadt während den beiden letzten Wochen Drohbrieve, ohne Namensunterschrift, zugesandt wurden, angeblich von einer berüchtigten Brandsstiftersbande, worin ihnen angezeigt wurde, daß ihr Eigenthum und ihr Leben in Gefahr sei. Man war anfänglich geneigt diese Drohungen für Scherz zu halten, aber seitdem sind einige Fälle vorgekommen, welche deutlich beweisen, daß es in Lancaster wirklich böswillige Menschen gibt, die bereit wären solche Drohungen auszuführen. In zwei oder drei Stellen sind Versuche gemacht worden, Häuser u. s. w. in Brand zu stecken, was aber glücklicherweise vereitelt wurde, und auf einer Stelle wurde ein Versuch gemacht, durch eine künstlich angelegte Explosion einen Menschen umzubringen.

Wiltessbarre, Sept. 5. Georg Hoffmann von Hesperopol Taunship, wurde vor einigen Tagen in das hiesige Gefängniß gebracht, auf die Anklage, wie wir hören, John Henry, von demselben Taunship getödtet zu haben.—Man sagt, daß beide nahe zusammen wohnen, und des Abends nach volltrachter Tages-